

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 40 (1962)
Heft: 6

Rubrik: Die Ecke der JO

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SEKTIONSNAHRICHTEN

BERICHTERSTATTUNG des Vorstandes über seine Tätigkeit während der Sommermonate

Seit unserer letzten Mitgliederversammlung vom 4. April 1962, an der ein Wunsch auf Berichterstattung des Vorstandes über seine Tätigkeit während der Sommermonate geäußert wurde, sind vor allem zwei Geschäfte weiter verfolgt worden, nämlich die Hundertjahrfeier und der Ausbau der Hollandiahütte.

Die Gestaltung der Hundertjahrfeier nimmt insofern Form an, als die Besprechungen mit dem CC ergeben haben, dass dieses eine feierliche Sitzung wünscht, an der neben dem Zentralpräsidenten vor allem Dr. Georges Grosjean die eigentliche Festrede halten soll. Ferner soll das Protokoll über die Gründungsversammlung vom 19. April 1863 in Olten verlesen werden. Die Feier wird am 27. April 1963 im Grossratssaal durchgeführt, nachdem es sich gezeigt hat, dass am ursprünglich vorgesehenen Datum (Wochenende 11./12. Mai) das Casino, das wir für das Clubfest vorgesehen haben, bereits besetzt ist. Die Details zu dieser Hundertjahrfeier werden unter dem Vorsitz unseres Vizepräsidenten, Bernhard Wyss, durch eine besondere Kommission ausgearbeitet.

Für die Erweiterung der Hollandiahütte sind anfangs Mai die Arbeitsverträge abgeschlossen worden. Die Maurerarbeiten sollen im Monat August, die Zimmer- und Schreinerarbeiten anfangs September und die Splenglerarbeiten durch unser Clubmitglied Albert Zbinden kurz anschliessend ausgeführt werden. Den Transport des Materials und der Arbeiter übernimmt die Alpar. Hoffen wir, dass alles planmässig und unfallfrei geht, so dass wir Ende September 1962 über den glücklichen Abschluss dieses dringend notwendigen Ausbaues berichten können. Die umsichtige Bauleitung liegt in den Händen unseres Chefs der Hüttenkommission, Willi Althaus, dipl. Architekt ETH/SIA.

Bern, 11. Juni 1962

Der Berichterstatter: Werner Frei

REGLEMENT für das Projektionswesen der Sektion Bern SAC

Der Vorstand legt den Sektionsmitgliedern hiermit den Entwurf für das neue Reglement für das Projektionswesen vor:

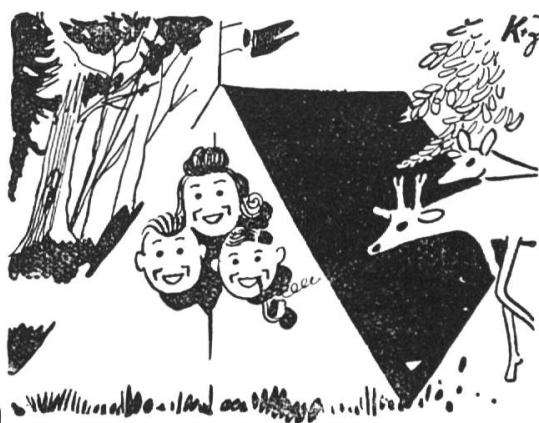
1. Das Projektionswesen wird von einer besonderen Kommission geleitet. Ihre Mitgliederzahl wird vom Vorstand bestimmt.
2. Der Kommission steht die der Sektion gehörende Projektionseinrichtung für die Vorführung von Lichtbildern und Filmen an den Clubversammlungen oder andern Veranstaltungen der Sektion zur Verfügung.
3. Der Vorsitzende führt ein genaues Inventar über die komplette Projektionseinrichtung. Ein Doppel geht an den Kassier, der für die Versicherung zuständig ist. Der Vorsitzende hat für den betriebsfähigen Zustand der Apparate zu sorgen. Er nimmt vom Vorstand Weisungen für die Vorführungen entgegen und regelt die Bedienung.
4. Die Projektionseinrichtung kann ausnahmsweise gegen Entschädigung Dritten zur Verfügung gestellt werden. Die Bedienung darf jedoch nur durch ein Kommissionsmitglied erfolgen. Der Vorsitzende stellt in diesem Falle Rechnung im Doppel aus, wobei das Original mit Einzahlungsschein dem Mieter und das Doppel dem Sektionskassier zuzustellen ist. Ausserdem hat der Operateur für seine Arbeit Anspruch auf ein vom Mieter zu entrichtendes Honorar.

DIE ECKE DER JO

Sommerkurse 1961 in der Turtmannhütte *Ausschnitte aus den Berichten*

11. 7. 61: Kurz vor drei Uhr weckte uns Sepp mit seinem Pfannendeckelkonzert. Noch ein wenig schlaftrunken, marschierten wir eine Stunde später Richtung Bies-

**Wandern
Klettern
Camping
Strand**



**Besichtigen Sie unverbindlich
unsere grosse Auswahl. Aus-
gesuchte Qualitäten — vorteil-
hafte Preise**

Ihr Besuch würde
uns freuen

*Sporthaus
Naturfreunde*

Bern
Neuengasse 21
Tel. 3 26 85

Jede Nummer dieser aussergewöhnlichen Zeitschrift enthält zirka 25 der
interessantesten Artikel, die aus Zeitungen und Zeitschriften aus etwa

DIE LUPE

12 verschiedenen europäischen
und aussereuropäischen Ländern
ausgewählt sind.

Kaufen Sie am nächsten Zeitungskiosk die neueste Nummer der Lupe.

joch. Bald begann ein Berg nach dem andern in herrlichem Rot zu erglügen. Auf dem Gletscher kam das Kommando zum Anseilen. Glücklicherweise war der Schnee noch zugefroren, so dass wir rasch vorankamen. Jedoch sackten plötzlich da und dort einige ein, was für die Seilkameraden doppelte Aufmerksamkeit erforderte. Nachdem wir die heikelste Stelle, einen riesigen Gletscherspalt, umgangen hatten, ging's in flottem Tempo Richtung Brunegghorn, das wir viereinhalb Stunden nach unserem Aufbruch bei strahlendem Sonnenschein erreichten. Welch imposanten Eindruck machte das Weisshorn mit seinen scharfen Graten. Aber auch das Matterhorn liess sich nicht lumpen, indem es seinen Gipfel hinter dem Weisshorn hervorstreckte. Leider rückte bald der Nebel mit seiner brodelnden Masse an, und vorbei war die schöne Aussicht. Beim Abstieg konnten wir uns an einer Partie der Elitegruppe köstlich amüsieren. Die beiden vorderen Kameraden nahmen wahre Riesenschritte, weshalb dem dritten keine andere Wahl übrigblieb, als hinterher zu hopsen. Es sah aus wie in einem Micky-Maus-Film.

An einem steilen Abhang lernten wir richtig auf dem Firn, mit dem Pickel unter dem Arm, abfahren. Dabei kamen die tollsten Sprünge und Schwünge heraus. Kurze Zeit später traf die ganze «Bande» wohlbehalten in der Hütte ein, wo die «zu hübsche» Köchin mit einem guten Tee wartete. Am Nachmittag erklärte uns der Leiter in kurzen und klaren Sätzen die Gefahren der Berge. Mit Singen und Plaudern beschlossen wir diesen wunderschönen Tag.

Res Wittwer

14.7.61: Unsant wachen wir auf. Draussen heult der Sturm. Krachend öffnet sich das Fenster, und schon sind unsere Köpfe «pflotschnass». Mit der traurigen Feststellung, dass die Bieshorntour ins Wasser, resp. in den Schnee fallen wird, drehen wir uns auf die andere Seite und träumen weiter (von schwarzen Negerinnen!!!) Tagwacht. Pfannengerassel, Gähnen, verschlafene Gesichter, unterdrücktes Fluchen (nasse Schuhe), so beginnt der neue Tag. Sofort werden die Haare «onduliert», denn es geht der Küche, resp. der Köchin, entgegen (ein ganz «Eiserner» sitzt schon seit 5 Uhr [!!!] dort).

Mit dem Verlust des Bieshorns haben wir uns abgefunden. Sepp verabreicht uns ein Trostzuckerchen: das Barrhorn. Durch ein breites Schneecouloir erreichen wir den Gipfel. Die Aussicht ist «wunderbar». Sepp erklärt uns die Geographie der umliegenden Berge. Er kann dies mit ruhigem Gewissen und ohne Risiko tun (Sicht = 0). Der Abstieg wird spannend. Fritzli versucht, seine Seilschaft zum Absturz zu bringen (was ihm auch beinahe gelingt). Doch sicheren Fusses erreichen wir den Gletscher. Ein Opfer zur Spaltenrettungsdemonstration ist bald gefunden, denn noch gilt es, eine «Brunnetrögle» vom vorigen Abend nachzuholen. Dann wird jede Seilschaft losgeschickt, um dieses Experiment am eigenen Leibe erfahren zu können. Bald hängen mehr in Spalten, als auf dem Eise um deren Rettung kämpfen. Ein Spassvogel meint, man solle ihnen ein Jass hinunterschicken. Zuletzt erreichen doch alle (der eine nass, der andere nasser) wieder den sichern Grund.

Der Schlussabend zerfällt in zwei Teile: in einen gemütlichen Gesangsteil und in ein eher trauriges Abschiednehmen von der Köchin. Sepp wartet mit einer besonderen Überraschung auf. Er bringt einige Flaschen seines köstlichen Weines auf den Tisch. Prost!!!

Martin Küng

17.7.61: Bereits um 6 Uhr weckt uns ein blechernes Läuten aus dem Schlaf. Wir 8 JO'ler, die in der Dachschräge eingeklemmt waren, steigen schlaftrunken von unseren Matratzen durch die Falltüre in die unteren Hüttenräume. Einige von uns waschen sich vor der Hütte, andere sitzen bereits beim Morgenessen. Die flinke Anna, «das Mädchen für alles», eilt mit der dampfenden Kaffeekanne umher und schenkt ein, was bei unserem Tisch einige Gänge erfordert, bis jeder «abgetränkt» ist.

Nach den 2 Minuten Ruhe, die wir vor dem Abmarsch einschalten, marschieren wir dem nahen Brunegg-Gletscher zu. An der Spitze der Kolonne schreitet Sepp Tscherrig, unser umsichtiger Führer, der auch mit dem Kochtopf umzugehen versteht.



Vaucher

**BERN, beim Zeitglocken, Tel. 2 22 34
und Marktgasse 40, Tel. 2 22 36**

Rucksäcke

Rubi, Sántis
Millet, Meili

Pickel, Steigeisen

Bhend, Schild, Simond
Grivel, Stubai

Kletterhosen

aus Manchester, Cord
Gabardine und Wolle

Junkermodell

Anden

Windblusen

EGE - Pelerinen

Mützen und Hüte

Hemden, Socken

Strümpfe

**Molitor-, Henke und
Raichle-Bergschuhe
Wander- und
Kletterschuhe**

Wie wir den Gletscher betreten, weht uns ein kühler Wind entgegen. Noch hält sich die Sonne hinter einem Wolkenvorhang versteckt. Die Berge in der näheren Umgebung ahnt man nur hinter den Dunstschleiern, und die Diablons westlich von unserem Standort werden bald sichtbar, bald sind sie wieder von Nebelfetzen verdeckt.

In drei Gruppen aufgeteilt, macht sich die muntere Schar an die Eisausbildung. Kunstgerechte Stufenleitern ziehen sich kreuz und quer der Höhe zu. Mancher hat seine helle Freude, wenn sich der Pickel so zünftig ins Eis beisst, dass ganze Schuppen klirrend in die Spalten hinunter rasseln! Abseilbirnen werden mit Ausdauer und Sorgfalt herausgehackt und anschliessend getestet. Die Bauchbremse bremsst bei kürzeren Steilhängen recht praktisch, und das Hinaufhängeln am nassen Hanfseil erwärmt uns ein wenig. Mit den Steigeisen hat man im Spaltengewirr noch mehr Aufstiegsmöglichkeiten, doch verlangen sie richtiges Gehen.

Mittagsrast – Sepp schläft bald unter dem Regenmantel – dieser oder jener schaut den heruntersegelnden Schneeflocken zu, die ab und zu in Regentropfen übergehen. Kurz darauf sind wir wieder an der Arbeit, seilen 30 m im Eis ab und folgen eine Seillänge einem Quergang, den Sepp mit Eisröhren gelegt hat. Das ganze Manöver ist ganz abwechslungsreich; ausser für den pfeifenrauchenden Paul, der das Abseilen überwacht und dabei fast angefroren wäre. Die Sonnenschutzmittel bleiben heute unberührt im Rucksack – oft peitscht der Wind uns feine Eiskristalle gegen das Gesicht. Die Spalten werden vom Neuschnee langsam und trügerisch geschlossen. Wir sind froh, am Abend in die Hütte zu kommen. Nun kann man sich eine Pfeife in aller Ruhe anzünden, ohne dass der Wind sie ausbläst oder das Regenwasser sie löscht. Hungrig stürzen wir uns auf das Nachtessen! Gesättigt setzen sich 4 Kameraden zu einem gemütlichen Jass, derweil gar mancher wie wild am Hüttenbarometer herumklopft, dessen Nadel auf Wunsch nach links oder rechts hüpfte.

Kurz vor Mitternacht... totale Nachtruhe. Der Wind nur zerzt am Hüttendach. Ein loser Fensterladen schlägt manchmal gegen eine Wand. Sonst Stille... Bergnacht, wir sind zufrieden – morgen geht es weiter, das Wetter scheint sich zu bessern!

Ernst Anliker

DIE SEITE DER VETERANEN

Veteranen - Tourenwoche im Alpsteingebiet

18.-26. August 1962

- | | | |
|---------|---|-------------|
| 18.8.62 | Bern-Weissbad mit Privatauto | |
| 19. | Wasserauen-Alp Sigel 1662 m-Bärstein-Weissbad | ca. 5½ Std. |
| 20. | Weissbad-Aescher-Wildkirchli-Ebenalp 1640 m-Seetalpsee-Wasserauen | 5½ Std. |
| 21. | Gruppe A: Auto Brülisau-Hoher Kasten 1794 m-Stauberen-Säntisersee-Brülisau | 7 Std. |
| | Gruppe B: Bis Stauberen wie Gruppe A -Saxerlücke-Plattenbödeli-Brülisau | 8½ Std. |
| 22. | Ruhetag. Fakultative Fahrten im Appenzeller- und St.-Galler-Land | |
| | Gruppe B: evtl. Hundstein 2156 m-Freiheit 2140 m | 8 Std. |
| 23. | Gruppe A: Weissbad-Wissbachtal-Chammhaldenhütte-Schwägalp | |
| | Mit Schwebebahn auf Säntis | 4 Std. |
| | Gruppe B: Wasserauen-Schrennen-Meglisalp-Wagenlücke-Säntis 2501 m. Übernachten daselbst (beide Gruppen) | 6½ Std. |
| 24. | Gruppe A: Säntis-Lisengrat-Rotsteinpass-Meglisalp-Wasserauen | 4½ Std. |
| | Gruppe B: Säntis-Lisengrat-Rotsteinpass-Altmann 2436 m-Löchlilbeter-Fälensee-Stiefel-Brülisau | 7 Std. |
| 25. | Wasserauen-Ebenalp (mit Schwebebahn)-Schäfli 1923 m-Filderbetter-Neuenalp-Weissbad | 4½ Std. |
| 26. | Heimreise mit Privatauto | |